

Jahres-Bericht
über die
Königl. Ober-Realschule

zu

— Gleiwitz, —

womit zu der

Dienstag und Mittwoch, den 31. März und 1. April 1903,

stattfindenden

Ausstellung der Schüler-Zeichnungen

sowie zur

Entlassung der Abiturienten am 1. April

die Königlichen und Städtischen Behörden,
die Freunde und Gönner der Anstalt, insbesondere die Eltern der Schüler,
ehrerbietigst einladet

Professor Dr. Haufknecht,
Direktor.



Gleiwitz.

Neumanns Stadtbuchdruckerei.

1903. Progr. No. 264 (33).

998
4

264.



Schul-Nachrichten.

I. Lehr-Verfassung.

1. Uebersicht der Zeit-Einteilung.

Lehrgegenstände.	VI.	V.	IV.	III.	III.	II.	II.	2 jährige Lehrdauer II. u. III.	Zu- sammen.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	11
Deutsch und Geschichtserzählungen	4 1)	3 1)	4	3	3	3	4	4	30
Französisch	6	6	6	6	6	5	4	4	43
Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	21
Geschichte	—	—	3	2	2	2	3	3	15
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	1	1	13
Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	5	5	42
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Physik	—	—	—	—	2	2	3	3	10
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	3	3	8
Schreiben	2	2	2	1	1	—	—	—	8
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	14
Linearzeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Singen	2	2	1	—	2	2	2	2	7
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	18
Zusammen	30	30	33	34	38	37	38	38	

2. Verteilung des Unterrichts an der Königlichen Oberrealschule in Gleiwitz während des Winterhalbjahres 1902/1903.

Zf. No.	Name des Lehrers	Stufen- Lehrer	Königliche		
			Prima	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda
1.	Direktor Professor Dr. Daubhnecht	Prima	3 Deutsch 3 Chemie	3 Deutsch 3 Chemie	
2.	II. Oberlehrer Professor Dr. Mattern	Ober-Sekunda	4 Deutsch 3 Geschichte 1 Erdkunde	4 Deutsch 3 Geschichte 1 Erdkunde	
3.	Professor Engelbrecht		5 Mathematik	5 Mathematik	
4.	Professor Gerschmeltz	Ober-Tertia			2 ev. Religion 3 Geschichte u. Erdkunde
5.	Professor Dr. Hoffmann	Unter-Sekunda	4 Französisch 4 Englisch	4 Englisch	3 Deutsch 5 Französisch
6.	Matthias				2 Physik 2 Chemie u. Mineralogie
7.	Grall	Unter-Tertia			2 Naturbeob.
8.	Dr. Ringer	Quarta		4 Französisch	
9.	Rudolf	Quinta			5 Mathematik
10.	III. cand. prob. bezw. Wissen- schaftlicher Hilfslehrer Prüfer				4 Englisch
11.	IV. Zeichenlehrer Schubert		2 Freihand- zeichnen 2 Vornezeichnen		2 Freihand- zeichnen
12.	Reichsmeyer			3 Turnen 2 Freihand- zeichnen 2 Vornezeichnen	2 Vornezeichnen
13.	V. Oberrealschullehrer Winfler	Septa			
14.	VI. Religionslehrer Pfarrer Buchali			2 kath. Religion	2 kath. Religion
15.	Pastor Schmidt			2 evang. Religion	
16.	Oberkaplan Jaglo				
17.	Habbiser Dr. Münz			1 jüd. Religion	1 jüd. Religion
18.	Mittelschullehrer Jacobsohn				
19.	VII. Hilfslehrer Maschinenbauschullehrer Gollos			2 Gesang	
			38	38	37

Ober-Realschule

Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Septa	Pflichtstunden an der kgl. Realschule und Oberrealschule	Summe
						12
		3 Geschichte				19
		4 Rechnen 2 Geometrie			4 Stunden	20
2 evang. Religion 3 Deutsch 2 Geschichte	3 Deutsch	2 evang. Religion		3 ev. Religion		20
						20
2 Physik				5 Rechnen	9 Stunden	20
2 Gebirgsbeob. 2 Naturbeob.	5 Englisch 2 Erdkunde 2 Naturbeob.	2 Naturbeob.	2 Naturbeob.	2 Naturbeob.		21
6 Französisch 4 Englisch	2 Geschichte	6 Französisch				22
5 Mathematik	6 Mathematik		1 Geschichtsverh. u. 5 Rechnen			22
	6 Französisch	4 Deutsch	6 Französisch			20
2 Freihand- zeichnen 3 Turnen 1 Schreiben	1 Schreiben	2 Freihand- zeichnen	2 Freihand- zeichnen		4 Stunden	24
2 Vornezeichnen	2 Freihand- zeichnen 3 Turnen	2 Handchrift 3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen		24
		2 Gebirgsbeob.	3 Deutsch 2 Gebirgsbeob. 2 Schreiben	4 Deutsch 1 Geschichtsverh. u. 6 Französisch 2 Gebirgsbeob. 2 Schreiben		24
						4
						2
2 kath. Religion		2 kath. Religion		3 kath. Religion		7
						2
2 jüd. Religion		2 jüd. Religion		2 jüd. Religion		6
		1 Gesang	2 Gesang	2 Gesang		7
38	34	33	30	30	17	206

3. Die im abgelaufenen Schuljahre behandelten Lehraufgaben.

Prima.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Pastor Schmidt. Lektüre der Apostelgeschichte und des Philipperbriefs. Repetitorischer Ueberblick über die bisher gelesenen Schriften des Neuen Testaments. Kirchengeschichte vom Zeitalter der Reformation bis zur Gegenwart.
- B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Pfarrer Buchali. Die besondere Glaubenslehre, nach Dr. A. König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen.

Deutsch: 4 Stunden Professor Dr. Mattern. Klopstocks Leben und Bedeutung; einige Oden und Abschnitte aus dem Messias. Lessings Leben und seine wichtigsten Werke besprochen. Goethes Leben und Wirken, Abschnitte aus „Dichtung und Wahrheit“ (Freitag). Schillers Leben und Besprechung der früher gelesenen Dramen; seine kulturhistorischen Gedichte. Die Braut von Messina (Freitag). Entwicklung und Bedeutung der romantischen Dichtung. Grillparzer, Das goldene Bließ (Belhagen und Klasing). Sophokles, König Oedipus (Freitag). Dispositionsübungen. Freie Vorträge der Schüler aus der Literatur und Geschichte oder verwandten Gebieten. Deklamation der auswendig gelernten Dichterstellen. Zwei kleinere Ausarbeitungen im Anschluß an die Lektüre. Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Mein Lebenslauf. 2. Der Aufbau der Handlung in Sophokles' „König Oedipus“ bis zum Höhepunkte (Klassenaufsatz). 3. Kurze geschichtliche Uebersicht der infolge der Völkerwanderung entstandenen germanischen Reiche. 4. Die Linde, der Baum des deutschen Volkes. 5. Was ist die natürliche Wurzel des Bruderhasses in Schillers „Braut von Messina“? 6. Inwiefern hat Goethe bei der Schilderung des Besitztums des Löwenwirts das Kunstgesetz befolgt, das Lessing in seinem „Laokoon“ aufstellt? 7. Der Königsleutnant Graf Thorane (nach Goethes „Dichtung und Wahrheit“). 8. Der Aufbau der Handlung in Grillparzers Trauerspiel „Der Gastfreund“ (Klassenaufsatz). 9. Bericht über die in der Klasse gehaltenen Schülervorträge des Jahres 1902/03.

Aufgabe für die Reifeprüfung:

- a) zu Michaelis 1902: In welcher Weise wird das Andenken an große Männer rege gehalten?
- b) zu Ostern 1903: Was verdankte der junge Goethe seinem Aufenthalt in Leipzig? (Nach Goethes „Dichtung und Wahrheit“ Buch 6–8.)

Französisch: 4 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Lektüre. Im Sommer Molière, Les Femmes Savantes (Belhagen), im Winter Guizot, Histoire de la Civilisation (Renger) und Auswahl französischer Gedichte nach Gropp & Hausknecht; daneben Abschnitte aus Vershovens Hilfsbuch für den französischen Unterricht (Goethen); privatim Coppée, Les Vrais Riches (Belhagen & Klasing). Sprechübungen in jeder Stunde im Anschlusse an die Lektüre und unter Berücksichtigung von Stoffen des täglichen Lebens. Zusammenfassende Wiederholung wichtiger Abschnitte der Grammatik; Stilistik, Synonymik, Metrik. Schriftliche Arbeiten: alle 14 Tage abwechselnd Diktat, Wiedergabe von Vorerzähltem oder kleinere freie Arbeit, halbjährlich in der Klasse eine Uebersetzung ins Deutsche; außerdem sechs Aufsätze:

1. Résumé des Précieuses Ridicules. 2. Clovis fondateur du royaume des Francs. 3. L'oeuvre de Henri Ier, roi d'Allemagne (Klassenarbeit). 4. Éloge des sciences naturelles. 5. Les caractères des Femmes Savantes dans la comédie de Molière. 6. Origine et développement de l'Angleterre majeure jusqu' au traité de Versailles en 1783.

Aufgabe für die Reifeprüfung: a) Herbst 1902: Exposez dans une lettre à un ami, quelle profession vous voulez embrasser et quelles sont vos raisons de faire ce choix.

b) Ostern 1903: Quels avantages les Anglais ont-ils su tirer de la situation de leur pays?

Englisch: 4 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Lektüre: Im Sommer Shakespeare, Julius Caesar (Velhagen & Klasing), im Winter Seeley, The Expansion of England (Rüthmann), und Longfellow, Evangeline, (Velhagen), daneben Abschnitte aus Vershovens Hilfsbuch für den englischen Unterricht. Privatlektüre: Jerome K. Jerome, Three Men in a Boat. Sprechübungen in jeder Stunde im Anschlusse an den Lesestoff und unter Berücksichtigung von Stoffen des täglichen Lebens. Uebersetzung der „Zusammenhängenden Stücke zum Uebersetzen ins Englische“ von Vershoven, im Anschlusse daran Wiederholung und Ergänzung der Grammatik. Stilistik, Synonymik, Metrik. Schriftliche Arbeiten: alle 14 Tage abwechselnd Extemporale, Wiedergabe von Vor-erzähltem oder kleinere freie Arbeit, vierteljährlich in der Klasse eine Uebersetzung ins Deutsche.

Aufgabe für die Reifeprüfung zu Michaelis 1902 und Ostern 1903: Eine Uebersetzung ins Englische.

Geschichte: 3 Stunden Professor Dr. Mattern. Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges unter Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Die außerdeutschen Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, die Kreuzzüge, die kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts. Uebersicht des Staatenbestandes von 1648. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete der Geschichte. Drei kleinere Ausarbeitungen im Anschlusse an den Unterricht.

Erdfunde: 1 Stunde Professor Dr. Mattern. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Geschichte der Erdfunde. Uebersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege bis zur Gegenwart. Verkehrsmittel. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete der Erdfunde. Drei kleinere Ausarbeitungen im Anschlusse an den Unterricht.

Mathematik: 5 Stunden Professor Engelbrecht. Kombinatorik und Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Kubische Gleichungen. Elementare Aufgaben über Maxima und Minima. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges. — Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. — Analytische Geometrie der Ebene. — Ergänzungen, Zusammenfassungen und Uebungen auf allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. Häusliche und Klassenarbeiten.

Aufgaben für die Reifeprüfung a) im Herbst 1902:

1) Ein Dreieck herzustellen aus a , $t_b^2 + t_c^2 = s^2$, $h_b : h_c = 3 : 4$. — 2) Wann erlangt die Funktion $y = x^2 \cdot \frac{1-x}{1+x}$ größte oder kleinste Werte? Welches sind dieselben? — 3) In der gegebenen Ellipse (a , b) ist der Parameter gezeichnet: für einen Endpunkt desselben wird die Normale der Kurve hergestellt. Man bestimme die Gleichung dieser Geraden und die Koordinaten ihrer Schnittpunkte mit den Achsen. — 4) In einem gleichschenkligen, sphärischen Dreieck sei der Schenkel gleich dem Kugelradius, die Grundlinie vierdrittel mal so groß. Welches sind die Winkel des Dreiecks und wie verhält sich sein Inhalt zur Kugeloberfläche?

b) zu Ostern 1903:

1) In einem Dreieck mit der gegebenen Seite a soll $h_b = 2 h_c$, $t_b = 3 t_c$ werden; das Dreieck ist herzustellen. — 2) Wann wird die Funktion $y = x^3 - \frac{15}{2} x^2 + \frac{63}{4} x - \frac{57}{8}$ gleich Null? Wann erreicht sie einen größten oder kleinsten Wert? — Zwei feste Punkte F_1 , F_2 haben die Entfernung $2e$. In Bezug auf ein geeignetes Koordinatensystem ist die Gleichung des geometrischen Orts für die Punkte aufzustellen, deren Entfernungen von F_1 , F_2 das Produkt e^2 besitzen; alsdann ist für diesen Ort eine Polargleichung zu entwickeln. — 4) Von einem sphärischen Dreieck kennt man $a + b = 100^\circ$, $\alpha - \beta = 14^\circ$, $\gamma = 95^\circ 46'$; man berechne seine Seiten und Winkel.

Physik: 3 Stunden der Direktor. Wellenlehre, Akustik und Optik. Strahlungs-Erscheinungen aus der Wärme und der Elektrizität. Wiederholungen und Aufgaben aus dem ganzen Gebiete. Häusliche und Klassenarbeiten.

Aufgabe für die Reifeprüfung a) im Herbst 1902:

Es soll das Reflexionsgesetz theoretisch abgeleitet und folgende Aufgabe gelöst werden. Jemand stand $p = 3$ m von einer Wand entfernt und sah schief in einen an derselben befindlichen Spiegel. An einem Punkte des Spiegels, der $q = 3,5$ m von ihm entfernt war, erblickte er das Bild eines Gegenstandes P. Gegenstand und Bild erschienen unter einem Winkel $\alpha = 30^\circ 2' 30''$. Wie weit war der Gegenstand von dem Beobachter und von der Wand entfernt?

b) Ostern 1903:

Das Kepplersche Fernrohr und die Lösung folgender Aufgabe. Unter welchem Gesichtswinkel erscheint ein Gegenstand von der Höhe $p = 34$ cm, welcher durch ein Kepplersches Fernrohr betrachtet wird und von dem Objektiv desselben um $d = 360$ m entfernt ist? Die Brennweite des Objektivs beträgt $f_1 = 80$ cm, diejenige des Okulars $f_2 = 2$ cm und die deutliche Sehweite w des Beobachters 30 cm.

Chemie: 3 Stunden der Direktor. Die Metalle und ihre Gewinnung im großen. Im Laboratorium: Darstellung einfacher Präparate. Einübung der Reaktionen und Ausführung leichter Analysen. Stöchiometrische Aufgaben. Wiederholungen und Aufgaben aus dem ganzen Gebiete. Besichtigung von Fabriken und Hüttenwerken. Häusliche und Klassenarbeiten.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach schwieriger darzustellenden Gefäßen, Geräten, lebenden Pflanzen, Blumen, ausgestopften Vögeln usw. — Stillleben. — Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. — Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Linearchzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. UI Schattenkonstruktionen. Schlagschatten von Punkten, Strecken, ebenen Flächen und eben- und krummflächigen Körpern. Schatten in Hohlräumen. Grundzüge der Beleuchtungskunde. (Normalfugel und ihre Anwendung). OI Perspektive: a) Parallelperspektive (rechtwinklige Axonometrie und schiefe Projektion). b) Polarperspektive: Entstehung perspektivischer Bilder auf einer Bildebene (Flucht einer Geraden, Horizont, Augenpunkt, Höhe, Augendistanz). Konstruktion des perspektivischen Bildes eines Körpers aus Grund- und Aufsicht. Freie Perspektive.

Ober-Sekunda.

Klassenlehrer: Professor Dr. Mattern.

Religionslehre: Vereinigt mit Prima.

Deutsch: 4 Stunden Professor Dr. Mattern. Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede, teilweise im Urtext, der Gudrun und einige Lieder Walthers v. d. Vogelweide, letztere im Urtext, (Mittelhochdeutsches Lesebuch v. Legerloß, Belhagen & Klasing). Die germanischen Sagenkreise, höfische Epik und Lyrik. Lessing, Nathan der Weise. Goethe, Hermann und Dorothea. Schiller, Wallenstein. Übungen in freigesprochenen Berichten über Stoffe aus der Litteratur und Geschichte oder verwandten Gebieten. Deklamation der auswendig gelernten Dichterstellen. Dispositionsübungen. Drei kleinere Ausarbeitungen im Anschluß an die Lektüre. Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Ueber Ursachen und Bedeutung der griechischen Kolonisation.
2. Wie offenbart und erklärt sich — in Lessings dramatischem Gedicht — des Tempelherrn Abneigung gegen Nathan, und was bewirkt die Annäherung beider? (Klassenaufsatz).
3. Welche Vorteile erwachsen Deutschland aus seiner Lage in der Mitte Europas?
4. Wie schildert der Apotheker, wie Hermann die Lage der Vertriebenen?
5. Die Lebensschicksale Dorotheas (nach Goethes „Hermann und Dorothea“).
6. Die Gastfreundschaft im Nibelungenliede.
7. Eine mittelalterliche Jagd (nach dem Nibelungenliede).
8. Ein deutscher Landsknecht (nach Schillers Wallenstein). (Klassenaufsatz).
9. Bericht über die in der Klasse gehaltenen Schülervorträge des Jahres 1902/03.

Französisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte der Grammatik nach Bloch-Kares, verbunden mit Uebersetzungen der entsprechenden Lesestücke aus dem Übungsbuche. Lektüre: Duruy, Histoire de France de 1560—1643; Scribe, Le Verre d'eau;

Corneille, Le Cid; Gedichte von Béranger und Fabeln von La Fontaine. Metrisches Lesen, Übungen im Vortrag der auswendig gelernten französischen Verse. Sprechübungen. Synonymik. Alle 14 Tage ein Extemporale, Diktat oder freie Arbeit; vierteljährlich eine Uebersetzung in das Deutsche. Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Expliquez, par des exemples empruntés à l'histoire, la vérité de cette maxime: L'union fait la force.
2. Analyse du 4^e acte de „Le Verre d'eau“.
3. Caractère et premiers actes du roi Henri III. (Klassenarbeit).
4. Napoléon I^{er} et le peuple français (D'après Béranger).
5. Mort du roi Henri III. (Klassenarbeit).
6. Le Cid fait au roi le récit du combat contre les Maures.

Englisch: 4 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Lektüre: im Sommer geschichtliche und beschreibende Prosa aus Herrigs First Reading Book, im Winter außerdem: Thomas Moore: Paradise and the Peri und The Fire-Worshippers (Simion). Synonymik, Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre und mit Berücksichtigung von Stoffen aus dem täglichen Leben. Mündliche Uebersetzung ausgewählter Abschnitte aus Gesenius, Grammatik II, und im Anschlusse daran Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Schriftliche Arbeiten: alle 14 Tage abwechselnd Diktat, Extemporale, Wiedergabe von Vorerzähltem oder kleinere freie Arbeit, halbjährlich eine Uebersetzung ins Deutsche.

Geschichte: 3 Stunden Professor Dr. Mattern. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und römische Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. Drei kleinere Ausarbeitungen im Anschlusse an den Unterricht.

Erdkunde: 1 Stunde Professor Dr. Mattern. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches und der deutschen Kolonien. Die Grundzüge der allgemeinen physischen Erdkunde. Wiederholung des Wichtigsten aus der Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Drei kleinere Ausarbeitungen im Anschlusse an den Unterricht.

Mathematik: 5 Stunden Professor Engelbrecht. Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären und komplexen Zahlen. Reziproke und binomische, sowie schwierigere quadratische Gleichungen. — Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und -achsen. Konstruktionsaufgaben. — Ergänzung und Fortführung der Goniometrie; schwierigere Dreiecksberechnungen. — Systematische Begründung, weitere Ausführungen und Anwendungen der Stereometrie. — Häusliche und Klassenarbeiten.

Physik: 3 Stunden der Direktor. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität und Elektrotechnik. Häusliche und Klassenarbeiten.

Chemie: 3 Stunden der Direktor. Methodische Einführung in die Chemie. Grundzüge der Atomenlehre. Die Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben. Häusliche und Klassenarbeiten.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Zeichnen und Malen nach Naturobjekten und kunstgewerblichen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, lebenden Pflanzen etc.). Skizzierübungen. Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Linearzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Die Elemente der darstellenden Geometrie. Aufnahme von Modellen. Körperdurchdringungen.

Unter-Sekunda.

Klassenlehrer: Professor Dr. Hoffmann.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Professor Grochowski. Erklärung des Evangeliums Matthäi, eingehend die Bergpredigt und die Gleichnisse des Herrn. Befestigung und Ergänzung

der alt- und neutestamentlichen Heilsgeschichte im Anschluß an die Bibellektüre. Ergänzende Wiederholung des Katechismus, Aufzeichnung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen.

B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Pfarrer Buchali. Allgemeine Glaubenslehre, nach Dr. Königs Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen, I. Kursus.

Deutsch: 3 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege (Wellhagen & Klasing); Schillers Glocke, Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans letztere z. T. privatim; daneben Lesen und Besprechen von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs von Muff (Berlin, Grote). Auswendiglernen von Gedichten und Stellen aus Wilhelm Tell. Freie Vorträge. Aufsatzübungen. Aufsätze:

1. Land und Leute der Schweiz (nach den drei Eingangsliedern in Schillers „Wilhelm Tell“). 2. Baumgarten erzählt Frau Gertrud die Geschichte Melchthals. 3. Ein Besuch bei den Großeltern des Freundes (nach Daudet, Les Vieux.) Klassenarbeit. 4. Vergleich zwischen Schillers „Die Kraniche des Ibykus“ und Chamisso's Ballade: „Die Sonne bringt es an den Tag“. 5. Goethes „Sänger“ und Uhlands Ballade: „Des Sängers Fluch“, ein Vergleich (Klassenarbeit). 6. Vorteile der Lage Englands. 7. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. 8. Not entwickelt Kraft (Klassenarbeit). 9. Wohltätig ist des Feuers Macht. 10. Einigkeit macht stark. (Klassenarbeit.)

Französisch: 5 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Grammatik: Vollendung der Syntax der Fürwörter, die Präpositionen, Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax nach Bloch-Kares' Sprachlehre und G. Bloch' Übungsbuch, Ausg. C. Lektüre: Daudet, Ausgewählte Erzählungen (Kenger), daneben eine Auswahl von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene unter Ausdehnung auf Stoffe des täglichen Lebens. Alle 8 bis 14 Tage Extemporale, Diktat oder zuweilen auch kleinere freie Arbeit.

Englisch: 4 Stunden cand. prob. Prüfer. Grammatik: 2 Stunden nach Gesenius. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens und Adverbs; Wiederholung der Syntax des Verbs. Besprechung der wichtigeren Präpositionen im Anschluß an die Lektüre. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der grammatischen Übungssätze des Gesenius. Wöchentlich Extemporale, Diktat oder kleinere freie Arbeit. Lektüre: 2 Stunden. Ausgewählte Abschnitte aus Herrig, First Reading Book. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke und über Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Geschichte: 2 Stunden Professor Grochowski. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart, das Notwendigste aus der außerdeutschen Geschichte.

Erdkunde: 1 Stunde Professor Grochowski. Erdkunde von Europa. Einiges aus der mathematischen Erdkunde, die bedeutendsten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Kartenstizzen und vierteljährlich kleinere Arbeiten.

Mathematik: 5 Stunden Oberlehrer Kuckuck. Logarithmen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Konstruktionsaufgaben.

Physik: 2 Stunden Oberlehrer Matthias. Die einfachsten Erscheinungen aus dem Gebiet des Magnetismus, der Elektrizität, der Optik und Akustik. Wiederholungen aus dem Lehrgebiete der Ober-Tertia.

Chemie und Mineralogie: 2 Stunden Oberlehrer Matthias. Vorbereitender Unterricht in der Chemie. Einleitung, Analyse und Synthese. Die wichtigeren Metalloide und einige Metalle. Elemente der Kristallographie mit Beschreibung besonders häufig vorkommender Mineralien und Felsarten. Formationslehre.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Anatomie und Physiologie der Pflanzen; die niedrigsten Klassen des Pflanzenreichs. Im Winter Anatomie und Physiologie des Menschen.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten etc.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach einfachen farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, Früchten, ausgestopften Vögeln etc.) im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Linearzeichnen: 2 Stunden, im Sommer Zeichenlehrer Schudeisky, im Winter Zeichenlehrer Kretschmer. Geometrisches Darstellen ebener Figuren sowie eben- und krummflächig begrenzter Körper in beliebiger Lage zu den Bildebenen mit Schnitten und Abwicklungen.

Ober-Tertia.

Klassenlehrer: Professor Grochowski.

Religionslehre:

A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Professor Grochowski. Das Reich Gottes im Alten und Neuen Testament im Anschluß an die Lektüre entsprechender Abschnitte aus der Bibel; dazu Erklärung einiger Psalmen und Stellen aus Hiob. Geschichte der Reformation bis zum Tode Luthers. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Wiederholung des in den vorigen Klassen gelernten Katechismus nebst Luthers Erklärung des III. Hauptstückes und Einprägung des IV. und V. Hauptstückes; außerdem Sprüche, Kirchenlieder und einzelne wertvolle Viederstrophen.

B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Oberkaplan Jaglo. Die Lehre von der göttlichen Offenbarung und von der Kirche, die katholische Glaubenslehre bis zum allerheiligsten Altarssakrament sowie einiges über das Kirchenjahr.

Deutsch: 3 Stunden Professor Grochowski. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke aus Muffs Lesebuch für Ober-Tertia. Im Sommerhalbjahr: Homers Odyssee in der Uebersetzung von Voß. Von Michaelis bis Weihnachten: Körners Iriny. Klassenarbeiten und alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz.

Französisch: 6 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Grammatik 4 Stunden: Wortstellung, Syntax des Artikels, Infinitivs, Particips und des Gerundiums im Anschluß an Bloch-Kares' Sprachlehre und Bloch' Übungsbuch, Ausgabe C, Kapitel 46—54 und 57—67. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Extemporale, Diktat, Questions et réponses, nachahmende Wiedergabe; gelegentlich eine Uebersetzung in das Deutsche. Lektüre 2 Stunden: Verne, Le Tour du Monde en 80 jours. Auswendiglernen von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Lesestücke des Übungsbuches und über Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Englisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Wiederholung der Formenlehre nach Gesenius' Elementarbuch; Syntax des Verbs nach Gesenius' Grammatik. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Extemporale, Diktat und nachahmende Wiedergabe; gelegentlich eine Uebersetzung in das Deutsche. Lektüre ausgewählter Stücke aus Herrig, First Reading Book. Auswendiglernen von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Geschichte: 2 Stunden Professor Grochowski. Deutsche Geschichte bis zu Friedrich dem Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte; dazu das Notwendigste aus der außerdeutschen Geschichte. Wiederholungen aus Cauers Geschichtstabellen und vierteljährlich kleinere Klassenarbeiten.

Erdfunde: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Physische Erdfunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Außerdem vierteljährlich kleine Klassenarbeiten.

Mathematik: 5 Stunden Oberlehrer Kuckuck. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Ähnlichkeit der Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung regulärer Vielecke sowie des Kreisinhalt und Kreisumfangs. Konstruktions-Aufgaben.

Physik: 2 Stunden Oberlehrer Matthias. Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimentaler Behandlung.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Ergänzung des Lehrstoffs der unteren Klassen mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Kulturpflanzen. Im Winter Zoologie: Manteltiere, Weichtiere, Weichtierähnliche, Würmer, Stachelhäuter, Darmlose, Urtiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Linearzeichnen: 2 Stunden; im Sommer Zeichenlehrer Schudeisky, im Winter Zeichenlehrer Kretschmer. Übung im Gebrauch der Zeichen-Gerätschaften. Geometrische Konstruktionen geradliniger und krummliniger Figuren. Kreis-Teilungen und -Verührungen. Kurvenkonstruktionen. Darstellung von Flächenmustern, verbunden mit Schraffier- und Tuschübungen. Darstellung von Körpern in rechtwinkliger und schiefer Projektion. Abwicklungen.

Schreiben: 1 Stunde Zeichenlehrer Schudeisky. Schönschreibübungen nach Vorlagen von Henze.

Unter-Tertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Crull.

Religionslehre: Vereinigt mit Ober-Tertia.

Deutsch: 3 Stunden Professor Grochowski. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke aus Muff, Lesebuch für Tertia. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Zusammenfassender Ueberblick über die wichtigsten, der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Klassenarbeiten und alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz.

Französisch: 6 Stunden cand. prob. Prüfer. Grammatik 4 Stunden: Das intransitive Zeitwort, Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, reflexive Verben, persönliche und unpersönliche Verben; Syntax des Verbs: Gebrauch der Zeiten, Indikativ, Konjunktiv, Rektion der Verben im Anschluß an Bloch-Kares' Sprachlehre und G. Bloch' Übungsbuch, Ausgabe C, Stück 29—56. Wiederholung und Erweiterung der Lehraufgabe der Quarta. Wöchentlich ein Diktat oder Extemporale Lektüre 2 Stunden: G. Bruno, Le Tour de la France par Deux Enfants. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Lesestücke des grammatischen Übungsbuches, außerdem über Schule, Haus und Stadt.

Englisch: 5 Stunden Oberlehrer Crull. Aussprache und Formenlehre nach Gesenius, Elementarbuch, Kap. 1—18. Uebersetzen der Übungsstücke I. Reihe. Schriftliche häusliche Uebersetzungen von Stunde zu Stunde. Nach den ersten sechs Wochen wöchentlich eine Klassenarbeit. Auswendig gelernt wurden einige kurze Gedichte und Anekdoten. Anfang der Sprechübungen im Anschluß an die zusammenhängenden Stücke sowie über Schule und Schulleben, Haus und Wohnung.

Geschichte: 2 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den

Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Wiederholung der alten Geschichte. Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Erdkunde: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Die außereuropäischen Erdteile, Kartenskizzen in der Klasse.

Mathematik: 6 Stunden Oberlehrer Kuckuck. Die vier Grundoperationen mit Buchstabengrößen und leichte Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Die Lehre vom Kreise und vom Flächeninhalt geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Übungen im Bestimmen, das natürliche System. Im Winter Zoologie: Gliedertiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Zeichnen nach Holzmodellen und einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Gefäßen, Früchten, ausgestopften Tieren) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Skizzierübungen. Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Schreiben: 1 Stunde Zeichenlehrer Schudeisky. Schönschreibübungen nach Vorlagen von Henze.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Klinger.

Religionslehre:

A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Professor Grochowski. Die biblischen Geschichten des Neuen Testaments; außerdem Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Einiges aus der Erdkunde von Palästina. Aus dem Katechismus: Wiederholung und eingehendere Behandlung des I. Hauptstückes; Einprägung des II. Hauptstückes samt der Erklärung Luthers mit den dazu gehörigen Bibelsprüchen. Erlernung und einfache Worterklärung des III. Hauptstückes. Wiederholung der gelernten Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen.

B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Oberkaplan Jaglo. 1) Katechismus. Von den fünf Geboten der Kirche, von der Uebertretung der Gebote, von der christlichen Tugend und Vollkommenheit und von den Gnadenmitteln, nach dem Diöcesan-Katechismus. 2) Biblische Geschichte. Das Leiden und Sterben und die Verherrlichung Jesu. Die Kirche Christi in den Tagen der Apostel nach Schusters biblischer Geschichte.

Deutsch: 4 Stunden cand. prob. Prüfer. Der zusammengesetzte Satz und Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Gelegentlich Belehrungen über Wortbildung. Allmonatlich ein Diktat und ein häuslicher Aufsatz. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsief, Teil III. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Französisch: 6 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Grammatik 4 Stunden: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitworts und die unregelmäßigen Verben im Anschluß an Bloch-Kares' Übungsbuch, Ausgabe C, Stück 1—19 und Bloch-Kares' Sprachlehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Extemporale, Diktat, Questions et réponses, zuweilen eine Uebersetzung in das Deutsche. Lektüre 2 Stunden: Paul Bert, Lectures et Leçons de Choses. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Lesestücke des Übungsbuches.

Geschichte: 3 Stunden Professor Dr. Mattern. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Ueberblick über die Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Drei kleinere Ausarbeitungen im Anschluß an den Unterricht.

Erdfunde: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reichs. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Mathematik: a. Rechnen: 4 Stunden Professor Engelbrecht. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. b. Geometrie: 2 Stunden Professor Engelbrecht. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Beschreibung zusammengehöriger Pflanzen mit Rücksicht auf die natürlichen Familien. Übungen im Zeichnen von Pflanzenteilen nach der Natur. Im Winter Zoologie: Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffs der früheren Klassen. Die Wirbeltiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden; im Sommer Zeichenlehrer Kretschmer, im Winter Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen und Naturformen (Blätter, Schmetterlinge u. s. w.) Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen sowie im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Schreiben: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Übungen in der lateinischen Handschrift.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Kuckuck.

Religionslehre: Vereinigt mit Quarta.

Deutsch: 3 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Einübung eines verständnismäßigen und ausdrucksvollen Lesens; Übung im mündlichen und schriftlichen Ausdruck durch Wiedergabe des Gelesenen oder Vorgetragenen; Erklärung ausgewählter Gedichte aus Hops und Paulsief, Abteilung II, und Übung im verständnisvollen Vortrage derselben. Der einfache und erweiterte Satz sowie das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Satzzeichen; im Winter-Halbjahr alle vierzehn Tage anstatt der Übung eine Klassenarbeit (Nacherzählung).

Französisch: 6 Stunden cand. prob. Prüfer. Lesebuch, Elementargrammatik, Übungen nach Dr. Gust. Bloek' Elementarbuch, Ausgabe C, Kapitel 36—63. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene, sowie auch mit Zuhilfenahme von Hölzelschen Bildertafeln.

Geschichte: 1 Stunde Oberlehrer Kuckuck. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Römer und Griechen.

Erdfunde: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Länderkunde Mittel-Europas, insbesondere des Deutschen Reiches. Uebersicht über die physische Erdfunde Mittel-Europas und weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Entwerfen von einfachen Umriffen an der Wandtafel.

Rechnen und Geometrie: 5 Stunden Oberlehrer Kuckuck. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Geometrische Vorübungen.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Beschreibung und Zeichnung der äußeren Organe der Blütenpflanzen. Erläuterung derselben an lebenden Exemplaren und Vergleichung verwandter Arten. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Grundzüge des menschlichen Körperbaues.

Freihandzeichnen: 2 Stunden; im Sommer Zeichenlehrer Kretschmer, im Winter Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers,

(Gebrauchsgegenstände, Zierformen etc.) Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen. Skizzierübungen und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Schreiben: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Übung der deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Folge und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

Sexta.

Klassenlehrer: Ordentlicher Lehrer Winkler.

Religionslehre:

A. Für die evangelischen Schüler 3 Stunden Professor Grochowski. Die biblischen Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Einiges aus Luthers Leben. — Erlernung des I. Hauptstückes mit und des II. Hauptstückes ohne Luthers Erklärungen. Einprägung von 4 Kirchenliedern und einigen Sprüchen.

B. Für die katholischen Schüler 3 Stunden Oberkaplan Jaglo. 1) Katechismus 1 Stunde. Einprägung der Gedächtnisstücke, die Lehre vom Glauben nach dem Diöcesan-Katechismus. Einiges über das Kirchenjahr und das Leben der Heiligen. 2) Biblische Geschichte. Geschichte des Alten Testaments, die Urgeschichte und die Geschichte des Volkes Israel bis zur Ankunft des Erlösers, mit Auswahl.

Deutsch: 4 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Übung im sinngemäßen Lesen von Fabeln, Märchen, Erzählungen und Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte; Nacherzählen von Vorerzähltem oder Gelesenem. Lesen, Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen der durchgenommenen Gedichte aus dem Lesebuch von Hopf und Pauls, Teil I. Redeteile, Deklination, Konjugation, Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Der einfache Satz und die erforderlichen Satzzeichen. Wöchentlich Diktate als Rechtschreibübung.

Französisch: 6 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Lesebuch, Elementargrammatik, Übungen nach Dr. Gust. Bloch' Elementarbuch, Ausgabe C, Kapitel 1—35a. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und mit Benutzung von Hölzelschen Bildertafeln.

Erdfunde: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Grundbegriffe der allgemeinen Erdfunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Geschichte: 1 Stunde ordentlicher Lehrer Winkler. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Rechnen: 5 Stunden Oberlehrer Matthias. Die vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen und Dezimalbrüchen, angeschlossen an das deutsche Münz-, Maß- und Gewichtssystem, schriftlich und im Kopfe. Verwandlung einfach benannter Zahlen in mehrfach benannte und umgekehrt. Übung im Auflösen von Klammern.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Beschreibung großblütiger Pflanzen. Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, einfacher Blütenstände und Früchte. Im Winter Zoologie: Beschreibung der wichtigsten Säugetiere und Vögel mit besonderer Berücksichtigung ihrer gemeinsamen Formen, Organe und Lebensweisen. Mitteilungen über ihren Nutzen oder Schaden.

Schreiben: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Übung der deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Folge und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

Wissenschaftliche Ausflüge.

Besichtigt wurden das Eisenwerk Julienhütte bei Bobref sowie die Zink- und Bleihütten und die Schwefelsäure-Fabrik in Schoppinix.

Religionsunterricht für die jüdischen Schüler.

Fünf Abteilungen, die beiden oberen je 1, die drei unteren je 2 Stunden wöchentlich.

- 1. Abteilung:** Prima und Ober-Sekunda: Rabbiner Dr. Münz. a) Jüdische Geschichte: Biographische Skizzen aus der nachbiblischen Zeit. b) Religionslehre: Wiederholungen aus der Glaubens- und Pflichtenlehre. Einzelne Stellen aus dem „Führer der Verirrten“ von Maimonides. c) Bibelfunde: Ueber die Bibelübersetzungen. Die Psalmen gelesen und erklärt.
- 2. Abteilung:** Unter-Sekunda: Rabbiner Dr. Münz. a) Jüdische Geschichte: Allgemeine Uebersicht über die jüdische Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der biblischen Zeit. b) Religionslehre: Wiederholungen aus der Glaubenslehre. Das jüdische Fest- und Kalenderjahr. c) Bibelfunde: Ueberblick über die Bücher der heiligen Schrift.
- 3. Abteilung:** Ober- und Unter-Tertia: Mittelschullehrer Jacobsohn. a) Jüdische Geschichte: Von der babylonischen Gefangenschaft bis zum Abschluß des Talmud. b) Religionslehre: Pflichten gegen unsere Nebenmenschen. c) Bibellefen: Josua, Richter, Samuel und aus dem ersten Buche der Makkabäer.
- 4. Abteilung:** Quarta und Quinta: Mittelschullehrer Jacobsohn. a) Biblische Geschichte: Von der Erwählung Davids bis zur Teilung des Reiches. b) Religionslehre: Pflichten gegen uns selbst. c) Bibellefen: Das dritte, vierte und fünfte Buch Moses. Das Buch Esther.
- 5. Abteilung:** Sexta. Mittelschullehrer Jacobsohn. a) Biblische Geschichte: Von Erschaffung der Welt bis zum Tode Moses. b) Religionslehre: Die jüdische Zeitrechnung. Sabbat, Fest- und Fasttage. Religiöse Gebräuche. Vom Gottesdienst. Die zehn Gebote wurden erklärt und memoriert.

Technischer Unterricht.

a. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 1902: 254, im Winter 1902/1903: 237 Schüler, von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Uebungen:
Auf Grund ärztl. Zeugn.	im Sommer 20, im Winter 15,	im Sommer 3, im Winter 3,
Aus anderen Gründen .	im Sommer 0, im Winter 0,	im Sommer 13, im Winter 20,
zusammen	im Sommer 20, im Winter 15,	im Sommer 16, im Winter 23,
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 7,9 %, im Winter 6,3 %,	im Sommer 6,2 %, im Winter 9,7 %

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Schulklassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 20, zur größten 46 Schüler. Besondere Vorturnerstunden waren nicht eingerichtet.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 18 Stunden angesetzt, nämlich je 3 für die Turnklasse 6 (Sexta), die Turnklasse 5 (Quinta), die Turnklasse 4 (Quarta), die Turnklasse 3 (Unter-Tertia), die Turnklasse 2 (Ober-Tertia), die Turnklasse 1 (Unter-Sekunda, Ober-Sekunda und Prima). Die beiden obersten Klassen wurden von dem Turnlehrer Schudeisky, die vier anderen von dem Turnlehrer Kretschmer unterrichtet.

Von einzelnen Turnübungen waren insbesondere diejenigen Schüler befreit, welche täglich nach Hause zurückfuhren.

Die Turnspiele wurden in den Turnstunden in sorgsamster Weise gepflegt, alle vier bis sechs Wochen wurden sie im Sommer auf dem im Stadtwalde befindlichen Spielplatz abgehalten. Alle Turnschüler nahmen daran teil. Besondere Vereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Oberrealschule nicht.

Die Zahl der Freischwimmer beträgt 94, d. h. 37% der Schülerzahl. In dem Jahre 1902 haben 9 Schüler das Schwimmen erlernt.

b. Gesang.

7 Stunden in 4 Abteilungen. Maschinenbauschullehrer Gollos.

- | | |
|--|--|
| 1. Abteilung: Ober-Prima bis Ober-Tertia 2 Stunden wöchentlich. Einübung vierstimmiger Gefänge für Männerchor und gemischten Chor aus dem Gesangbuche von Palme. | |
| 2. Abteilung: Quarta 1 Stunde wöchentlich. | } Übungen im Singen einz-, zwei- und dreistimmiger Lieder. Einübung von Liedern für gemischten Chor. |
| 3. Abteilung: Quinta 2 Stunden wöchentlich. | |
| 4. Abteilung: Sexta 2 Stunden wöchentlich. | |

In allen Abteilungen wurden abwechselnd evangelische und katholische Kirchenlieder geübt.

Uebersicht über die eingeführten Lehr- und Übungsbücher.

Religion. 1) Evangelisch: G. Wendel, Dr. M. Luthers kleiner Katechismus von VI bis OIII; 80 Kirchenlieder; biblische Geschichte von G. Wendel von VI bis IV; Bibel von IV bis UII; Leimbach, Zeitfaden für den evangelischen Religionsunterricht, 1. Teil von IV bis UII, 2. Teil von OII bis I. — 2) Katholisch: Schuster, Biblische Geschichte. König, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht 1. und 2. Kursus für die mittleren Klassen, 3. und 4. Kursus für die oberen Klassen. Der neue Breslauer Diözesan-Katechismus. — 3) Jüdisch: Rabbiner Dr. Herzheimer, Glaubens- und Pflichtenlehre von VI bis UIII. Professor M. A. Levy, Biblische Geschichte von IV bis UIII. Dr. Jacob Auerbach, Schul- und Hausbibel von IV bis UIII. Elkan, Zeitfaden beim Unterrichte in der Geschichte der Israeliten von OIII bis I.

Deutsch. Hopf und Paulsief, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, 1. Abteilung in VI, 2. Abteilung in V, 3. Abteilung in IV, 4. Abteilung in UIII, 5. Abteilung in OIII; Muff, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, 6. Abteilung in UII, 8. Abteilung in I. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen.

- Französisch.** Dr. G. Floeg, Elementarbuch, Ausgabe C, für VI und V. Dr. G. Floeg-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache von IV bis I. Dr. G. Floeg, Übungsbuch, Ausgabe C von IV bis OII. K. Floeg, Übungen zur Erlernung der französischen Syntax in I und IIa.
- Englisch.** F. W. Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache in OIII und OII; Grammatik der englischen Sprache von OIII bis I. F. J. Wershoven, Zusammenhängende Stücke zum Uebersetzen ins Englische in I. L. Herrig, First English Reading Book von OIII bis OII.
- Erdfunde.** E. v. Seydlitz, Kleine Schulgeographie, Ausgabe B, von V bis OI. Diercke und Gaebler, Schulatlas von V bis I.
- Geschichte.** Puzger, Historischer Schulatlas. Jänicke, Geschichte der Griechen und Römer, für Quarta. Müller-Junge, Leitfaden für die deutsche Geschichte, für Unter-Tertia, Ober-Tertia und Unter-Sekunda. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil III, IV, V für Ober-Sekunda und Prima.
- Mathematik.** Harms und Kallius, Rechenbuch. Bardey, Arithmetische Aufgaben. Gauß, Fünfstellige Logarithmen. Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik, I. u. III. Teil.
- Physik.** Reis, Elemente der Physik.
- Chemie und Mineralogie.** Haußknecht, Lehrbuch der Chemie. Zängerle, Lehrbuch der Mineralogie.
- Naturgeschichte.** Vogel, Müllenhof und Köfeler, Zoologie, Heft I, II und III; Botanik, Heft I, II und III.
- Zeichnen.** Delabar, Anleitung zum Linearzeichnen.
- Gesang.** Rud. Palme, Sangeslust.

II. Verfügungen der Behörden von allgemeinem Interesse.

- 1902.**
- 1) Den 21. März. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt, daß der Unterricht im Sommer wieder um 7 Uhr morgens beginnen darf.
 - 2) Den 24. März. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium übersendet als Geschenk des Herrn Ministers für die Anstaltsbibliothek ein Exemplar der „Geschichte der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin“ von Adolf Harnack.
 - 3) Den 26. März. Das königl. Provinzial-Schul-Kollegium überweist den cand. prob. Prüfer zur Ableistung des Probejahres der diesseitigen Anstalt.
 - 4) Den 14. April. Das königl. Provinzial-Schul-Kollegium macht auf die Pflege einer guten Handschrift bei den Schülern nachdrücklich aufmerksam.
 - 5) Den 21. April. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium ordnet die Einführung der neuen Orthographie vom 1. April 1903 an.
 - 6) Den 31. Mai. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium übersendet den fünften Nachtrag zum Normaletat.
 - 6) Den 12. Juli. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium teilt mit, daß der Herr Minister dem Oberlehrer Dr. Hoffmann den Charakter als Professor erteilt habe.
 - 8) Den 19. Juli. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium übersendet als Geschenk des Herrn Ministers den neunten Jahrgang des Jahrbuches für Volks- und Jugendspiele.
 - 9) Den 30. August. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium übersendet als Geschenk des Herrn Ministers ein Exemplar von Bohn „Physikalische Apparate und Versuche“.

- 10) Den 8. September. Der königliche Provinzial-Schulrat Herr Professor Dr. Holsfeld setzt den Termin zur mündlichen Reifeprüfung auf den 12. September fest.
- 11) Den 26. September. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt den Stundenverteilungsplan für das Winterhalbjahr.
- 12) Den 13. Oktober. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium übersendet als Geschenk eine Schulwetterkarte von Börnstein.
- 13) Den 21. Oktober. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium setzt die Ferien für das Schuljahr 1903 folgendermaßen fest:

Ferienordnung für das Jahr 1903.

Osterferien	Schulschluß: Mittwoch, den 1. April. Schulanfang: Donnerstag, den 16. April.
Pfingstferien	Schulschluß: Freitag, den 29. Mai. Schulanfang: Freitag, den 5. Juni.
Sommerferien	Schulschluß: Freitag, den 3. Juli. Schulanfang: Freitag, den 7. August.
Michaelisferien	Schulschluß: Freitag, den 2. Oktober. Schulanfang: Dienstag, den 13. Oktober.
Weihnachtsferien	Schulschluß: Mittwoch, den 23. Dezember. Schulanfang: Freitag, den 8. Januar 1904.

- 14) Den 31. Oktober. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium übersendet ein Exemplar von Beta „Unsere Kolonien“ als Geschenk für die Schüler-Bibliothek.
 - 15) Den 6. November. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium teilt mit, daß es den Stadtverordneten-Vorsteher Herrn C. F. Neumann zum Mitgliede des Kuratoriums ernannt habe.
 - 16) Den 9. November. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium teilt mit, daß dem Professor Dr. Hoffmann der Rang der Räte IV. Klasse verliehen worden ist.
 - 17) Den 17. Dezember. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium bestimmt, daß die Aufnahme in Sexta nach dem vollendeten 12., in Quinta nach dem vollendeten 13., in Quarta nach dem vollendeten 15. Lebensjahre in der Regel zu versagen sei.
 - 18) Den 22. Dezember. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium übersendet im Auftrage des Herrn Ministers die Vorschriften für die Ergänzungsprüfung, welche einzutreten hat, wenn ein Abiturient einer Oberrealschule sich das Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums erwerben will.
- 1903.**
- 19) Den 5. Januar. Der Magistrat der Stadt Breslau übersendet Bartensteins Beschreibung von Schlesien aus dem Jahre 1513 als Geschenk für die Anstalt.
 - 20) Den 8. Januar. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt die Zulassung der angemeldeten Abiturienten.
 - 21) Den 21. Januar. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium ordnet die Zählung der Schüler unter Benutzung der von dem statistischen Bureau vorgeschriebenen Zählkarten an.
 - 22) Den 28. Januar. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium ernennt den Direktor zum Kommissar bei der bevorstehenden Reifeprüfung.
 - 23) Den 14. Februar. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt den Gebrauch des Lehrbuchs der Geschichte von Neubauer, Teil III, IV u. V, in der Obersekunda und Prima.

- 24) Den 18. Februar. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt den Gebrauch des Leitsfadens der Elementar-Mathematik von Lieber und Lümann, I. Teil, in Quarta.

III. Geschichte der Anstalt.

Schul-Behörden.

Das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau.

Das Kuratorium, zu welchem folgende Herren gehören:

- 1) Menzel, Erster Bürgermeister, Vorsitzender,
- 2) Caro, Königlicher Kommerzienrat und Fabrikbesitzer,
- 3) Hegenscheidt, Königlicher Kommerzienrat und Fabrikbesitzer,
- 4) C. F. Neumann, Buchdruckereibesitzer und Stadtverordneten-Vorsteher,
- 5) Der Direktor der Schule.

Das Lehrer-Kollegium siehe Seite 4 und 5.

Veränderungen im Kuratorium und im Lehrer-Kollegium.

Am 1. Oktober 1902 trat der Direktor des Kgl. Hüttenwerkes Gleiwitz, Herr Geheimer Bergrat Jüngst, in den Ruhestand und schied damit auch aus dem Kuratorium der Anstalt, welchem er sechs Jahre hindurch angehört hatte. Herr Geheimrat Jüngst hatte aber schon vom Jahre 1880 an in sehr nahen Beziehungen zu uns gestanden, denn zu jener Zeit war er mit dem Amt des Staatskommissars für diejenigen Reiseprüfungen betraut worden, welche an der damals mit der Oberrealschule organisch verbundenen mittleren Fachschule abgehalten wurden. In beiden Stellungen hat sich Herr Geheimrat Jüngst der Schule mit solcher Liebe angenommen, daß wir ihn mit dem aufrichtigsten Bedauern von uns scheiden sehen und ihm einen recht langen und gesegneten Lebensabend von Herzen wünschen. An seiner Stelle ernannte das Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium in Breslau Herrn Buchdruckerei-Besitzer und Stadtverordneten-Vorsteher C. F. Neumann zum Mitgliede des Kuratoriums.

Der Direktor erhielt zum Besuche der Düsseldorfer Gewerbe-Ausstellung und zu einer Studienreise nach Belgien einen Urlaub vom 24. Juni bis zum 3. Juli 1902 sowie zur Besichtigung der Maschinenbauschulen in Duisburg, Elberfeld und Dortmund einen Urlaub vom 8. bis zum 12. Januar 1903. Professor Mattern erkrankte im Mai 1902 an der Influenza und mußte 14 Tage hindurch von den übrigen Lehrern der Anstalt vertreten werden. Oberlehrer Dr. Hoffmann erhielt am 12. Juli 1902 den Charakter als Professor und am 21. November den Rang der Räte 4. Klasse. Der Zeichen- und Turnlehrer Kretschmer wurde am 4. Juni 1902 zu einer achtwöchentlichen militärischen Dienstleistung eingezogen und mußte von dieser Zeit bis zum Beginn der Sommerferien durch die andern Lehrer vertreten werden. Dies war allerdings nur dadurch möglich, daß einige Klassen im Zeichnen und Turnen miteinander vereinigt wurden.

Herr Provinzial-Schulrat Professor Dr. Golsfeld unterzog die Anstalt vom 4. bis zum 8. November 1902 einer eingehenden Revision, und Herr Canonikus Dr. Glassig revidierte am 5. September den katholischen Religionsunterricht.

Zu Ostern 1902 verließ uns der cand. prob. Dr. Gößgen, weil er zum Oberlehrer an der Realschule in Görlitz gewählt worden war. Er hatte ein Jahr hindurch an unserer Anstalt mit großem Eifer gewirkt. An seine Stelle trat der cand. prob. Prüfer, welcher mit dem deutschen und neu-sprachlichen Unterricht in den untern und mittleren Klassen betraut wurde.

Die **Aufnahme-Prüfung** der neu angemeldeten Schüler fand Mittwoch, den 2. April 1902 statt. Die Eröffnung des neuen Schuljahres erfolgte Donnerstag, den 3. April, so daß der regelmäßige Unterricht nach dem neuen Lehrplane Freitag, den 4. April, seinen Anfang nahm. Die **Ferien** fanden in der vom königl. Provinzial-Schul-Kollegium festgesetzten Zeit statt.

Die **Erinnerungsfeiern** an die beiden hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. fanden am 14. Juni, 18. Oktober, 9. und 21. März statt. Jede derselben wurde mit Gesang eingeleitet und geschlossen. Die Gedächtnisreden hielten an den betreffenden Tagen die Ober-Primaner Reichel und Deichsel sowie die Unter-Primaner Hubrich und Fuchs.

Die im verfloffenen Schuljahre abgehaltenen **Schulfeierlichkeiten** waren folgende:

- 1) Diejenige am **Schluß des Schuljahres**, am 19. März 1902, welche folgendermaßen verlief:
 - a) Männerchor: „Sängers Gebet“ v. Kössporer. b) Vorträge folgender Schüler: des Sextaners Hans Wieland: „Der rechte Barbier“, von Chamisso, des Quartaners Alfred Ledwoch: „Harras, der kühne Springer“, von Körner, des Unter-Tertianers Adolf Mißsch: „The Nightingale and the Glowworm“, by Cowper, des Ober-Tertianers Gerhard Schmidt: „Les Hirondelles“, par Béranger, c) Gemischter Chor: „Aus der Jugendzeit“, v. Radecke. Abschiedsrede des Abiturienten der kgl. Ober-Realschule Georg Cyran: „Die Zeiten ändern sich und mit ihnen die Menschen.“ d) Männerchor: „Die Ehre Gottes“, v. L. v. Beethoven. e) Entlassung der Abiturienten durch den Direktor. f) Verteilung der Stipendien. g) Schlußgesang: „Abschiedslied“, gemischter Chor v. Schulz.
- 2) Die **Feier des Jahrestages der Schlacht bei Sedan** fand am 2. September statt und wurde mit dem Gesange des Chorals: „Nun danket alle Gott“ eröffnet. Daran schlossen sich die Vorträge des Sextaners Kurt Profsch: „Die Kapitulation von Sedan“ v. Lud. Dill und des Quintaners Hans Wieland: „Zur Erinnerung an die Kriegsjahre 1870–71“ v. Linderer. Hierauf folgte der Gesang „Hurra, Germania!“, gemischter Chor, v. Junger, und der Vortrag des Ober-Primaners Bruno Schindler über die „Bedeutung des Sedantages“. Nach dem Gesange des Männerchors von F. Silcher: „Der Soldat“, sprach Herr Oberlehrer Lowak von der Maschinenbauschule das Schlußwort, das in einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser gipfelte und dem der Gesang der Nationalhymne folgte.
- 3) Die **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** am 27. Januar, welche durch den Gesang einer rheinischen Volksweise für gemischten Chor, „Segenspruch und Weihelied“, eingeleitet wurde. Auf den Vortrag des Gedichtes: „Deutscher Festgesang“, von Robert Hamerling, durch den Untersekundaner Alfons Goiny folgte der „Sang an Aegir“, Dichtung und Komposition von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser, König von Preußen, Wilhelm II, Gemischter Chor mit Klavierbegleitung. Die Festrede, welche Herr Zeichenlehrer Schudeisky hielt, behandelte die künstlerische Erziehung und endete mit einem Hoch auf Se. Majestät, welchem der Gesang der Volks hymne folgte.

Reife-Prüfungen.

Die schriftlichen Arbeiten für die diesjährigen Reifeprüfungen wurden in der Zeit vom 19. bis 23. August 1902 und vom 10. bis zum 14. Februar 1903 angefertigt. Die mündliche Reifeprüfung im Herbst fand am 12. September 1902 unter dem Vorsitze des Kgl. Provinzial-Schulrates Herrn Prof. Dr. Hofeld statt, diejenige zu Ostern am 21. März 1903 unter dem Vorsitz des Direktors, der zum Kommissar ernannt worden war. Der ersteren wohnte Herr Erster Bürgermeister Mengel als Vertreter des Kuratoriums bei.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Jahr 1902/03.

Nr.		O I.	U I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Se.
1.	Bestand am 1. Februar 1902	3	9	13	26	23	38	44	45	45	246
2.	Abgang bis z. Schluß d. Schuljahrs 1902	2	1	6	12	3	4	6	4	5	43
3a.	Zugang durch Versetzung z. Ostern .	7	6	6	14	20	29	34	32	—	148
3b.	Zugang durch Aufnahme z. Ostern .	—	—	3	—	1	1	4	1	41	51
4.	Frequenz a. Anfange d. Schuljahrs 1902	8	7	10	22	27	44	47	40	49	254
5.	Zugang im Sommerhalbjahre	—	1	1	—	1	—	—	—	2	5
6.	Abgang im Sommerhalbjahre	1	1	2	7	2	4	2	1	4	24
7a.	Zugang durch Versetzung z. Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b.	Zugang durch Aufnahme z. Michaelis	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2
8.	Frequenz a. Anfange d. Winterhalbjahrs	7	7	9	15	26	40	45	40	48	237
9.	Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
10.	Abgang im Winterhalbjahre	—	1	1	—	—	—	1	—	2	5
11.	Frequenz am 1. Februar 1903	7	6	8	15	26	41	44	40	46	233
12.	Durchschnittsalter am 1. Februar 1903	19,7	19,4	18,2	17,3	16,2	15,1	13,9	12,6	11,6	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

Nr.		Ev.	Kath.	Diff.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Se.
1.	Am Anfange des Sommerhalbjahrs . . .	136	92	—	26	161	92	1	254
2.	Am Anfange des Winterhalbjahrs . . .	132	79	—	26	155	82	—	237
3.	Am 1. Februar 1903	128	79	—	26	153	80	—	233

Das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst erlangten zu Ostern 1902 18 Unter-Sekundaner, von denen 6 nach Ober-Sekunda übertraten und 12 einen praktischen Beruf ergriffen. Im Herbst 1902 erhielten es 6 Unter-Sekundaner, welche die Anstalt verließen.

3. Abiturienten im Schuljahr 1902/03.

a. Michaelis 1902.

Nr.	Namen der Abiturienten	Tag der Geburt	Geburtsort	Konfession bzw. Religion	Stand des Vaters	War auf der Schule Jahr	War in Klasse I Jahr	Erwählter Beruf
1.	Hermann Nowak	7. 3. 82	Jaschkowitz Kr. Kreuzburg	ev.	Schneider- meister	1 Jahr 10 Mon.	1 Jahr 10 Mon.	Maschinenbaufach

b) Ostern 1903.

2.	Gerhard Deichsel	13. 9. 82	Oppeln	ev.	Polizei-Insp.	3	2	Höher. Steuerfach
3.	Walther Mißsch	28. 11. 83	Breslau	kath.	Buchhalter	9	2	Studium der Neuer. Sprachen
4.	Ferd. Pramor	18. 1. 83	Michalkowitz	kath.	Gastwirt	9	2	Marktscheider
5.	Hermann Reichel	14. 1. 85	Gnadenfrei	ev.	Prediger	3	2	Chemiker
6.	Kurt Rodewald	19. 3. 82	Laurahütte	ev.	Lehrer	9 Jahre 9 Mon.	2	Höher. Bergfach
7.	Bruno Schindler	16. 10. 82	Arzienzowiesch	jüd.	Kaufmann	9	2	Chemiker
8.	Edg. Wachsmann	12. 7. 83	Laurahütte	jüd.	Gastwirt	8	2	Höher. Maschinen- baufach.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die vorhandenen Lehrmittel sind durch die Verwendung der im Etat ausgeworfenen Summen in dem gehörigen Stand erhalten und entsprechend erweitert worden.

Die **Bibliothek** wurde durch folgende Werke vermehrt: Poggendorff, Annalen der Physik, und Beiblätter dazu. Zeitschrift für physikalischen Unterricht. Liebig, Annalen der Chemie. Chemisches Centralblatt. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Zeitschrift für französische Sprache und Literatur. Anglia, Beiblatt für englische Sprache und Literatur. Petermann, Geographische Mitteilungen. Sybel, Historische Zeitschrift. Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung. Litterarisches Centralblatt. Unterrichtsblätter für Mathematik und Naturwissenschaften. Zeitschrift für die Reform der höheren Schulen. Mathesis, Jahresberichte für das höhere Schulwesen. Zeitschrift für lateinlose Schulen. Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Unterrichts-Geschichte. Monatschrift für das Turnwesen. Zeitschrift des Vereins der Zeichenlehrer. Naturwissenschaftliche Rundschau. Crelle, Journal für Mathematik. Grimm, Wörterbuch, Bd. X, Bg. 8. 9. XIII, 2. Rehrbach, Erziehungs- und Unterrichtswesen. Kleyer, Aufgaben-Sammlung, Heft 1444—1453. Zeitschrift für mathematischen Unterricht. Köpke und Matthias, Monatschrift für höhere Schulen. Leimbach, Ausgewählte deutsche Dichtungen XIII, 2. Korrespondenz Friedrichs des Großen, 27. Bd. Becker, Weltgeschichte 7—10. Bd. Zeitschrift zur Pflege der Kenntnis und Vertretung der Interessen Oberschlesiens. Rohn u. Papperitz, Lehrbuch der darstellenden Geometrie. Looser, Versuche aus der Wärmelehre. Neuhaus, Lehrbuch der Projektion. Schoenichen, Achtzig Schemabilder. Weismann,

Vorträge über die Descendenztheorie. Boock, Sprachästhetik. Duden, Wörterbuch. Hausding, Verdeutschungswörterbuch. Neumann, Führer durch Nancy, Lille und Caen. Rolfs & van Haag, Paris, Kommentar zur Karte. Thierry, Lettres sur l'histoire de France. Barante, Histoire de Jeanne d'Arc. Guizot, Histoire de la civilisation en Europe. Schwan-Behrens, Grammatik des Altfranzösischen. Mahrenholz, Frankreich. Wersshoven, Biographies historiques. Tobler, Vermischte Beiträge zur franz. Grammatik. Sayous, La crise allemande de 1900—1902. Chambers, History of the Victorian era. Brandly & Keller, Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft. Bormann, Der Shakespeare-Dichter. Baumann, Londonismen. v. Edert, Wanderungen und Siedelungen der germanischen Stämme. Burckhardt, Kultur der Renaissance in Italien. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten. Dahm, Feldzüge des Germanikus in Deutschland. Harnack, Geschichte der kgl. Preuss. Akademie der Wissenschaften. Kilometeranzeiger des preuss. Kriegsministeriums. Beier, Die höheren Schulen in Preußen. Eisler, Wörterbuch der philosophischen Begriffe und Ausdrücke. Lexis, Reform des höheren Schulwesens in Preußen. Wiese-Irmer, Das höhere Schulwesen in Preußen. Goldscheider, Die Grundzüge der neuen Lehrpläne.

Geschenke wurden folgende Werke: 1) Vom Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Mitteilungen der Königl. technischen Versuchs-Anstalten. Bohn, Physikalische Apparate und Versuche einfacher Art aus dem Schöffermuseum. 2) Vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium: Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, 11. Jahrgang. Kunst-erziehung, Börnstein, Schulwetterkarte. 3) Vom Magistrat der Stadt Breslau: Markgraf, Barthel Steins Beschreibung von Schlessien. 4) Von Herrn Buchhändler Wittmann: Weishaupt, Das Ganze des Linearzeichnens. 5) Vom Herrn Fabrikbesitzer Scharff einige Jahrgänge der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure und der Zeitschrift „Stahl und Eisen.“ 6) Vom deutsch-österreichischen Alpen-Verein, Sektion Gleiwitz, eine Reliefkarte der Groß-Glockner-Gruppe und eine Rundschau vom Imbachhorn.

Für den **geographischen Unterricht** wurden folgende Karten erworben: Plan pittoresque de la ville de Paris. Plan der Stadt Gleiwitz. Bretschneider & Spruner, Historische Wandkarten, 2 Stück, ferner Wangs Universalapparat für astronomische Geographie.

Für die **physikalische Sammlung** wurden angeschafft: ein Hufeisenmagnet nach Szymanski, zur Darstellung der Kraftlinien, ein Erdinduktor, ein Ampèresches Gestell zur Ablenkung der Magnetnadel, ein Präzisions-Rheostat, ein Ohm in einer Dose, ein Grammscher Elektromotor und ein Vertikalgalvanometer.

Für die **chemische Sammlung** wurden namentlich die zum Unterricht notwendigen Präparate und Materialien angekauft.

Die **naturhistorische Sammlung** wurde durch mehrere Geschenke vermehrt. Herr Hüttenverwalter L. Guldshinsky schenkte eine schöne Schmetterlingsammlung mit vielen schönen exotischen Arten; der Untertertianer Agthe einen Juwelenkäfer, Anthemis imperialis; der Quartaner Stolp einen Altischädel; der Quintaner Zimmer eine Fledermaus.

Für den **Freihandzeichnenunterricht** wurden neu angeschafft: Tongefäße, Tiereschädel, Gebrauchsgegenstände, Fruchtmodelle und präparierte Blätter.

Für den **Linearzeichnenunterricht**: 5 Körperdurchdringungsmodelle aus Holz.

Schüler-Bibliothek. In den einzelnen Klassen fanden folgende Vermehrungen statt: In Prima: von der Goltz, Reisebilder aus dem griechisch-türkischen Orient. Sach, deutsches Leben aus der Vergangenheit. L. Wallace, Ben Hur. G. Klee, Die alten Deutschen während der Urzeit und Völkerwanderung. G. Freytag, Die Ahnen, 1. 2. 3. Bd. Mark Twain, A Tramp Abroad, 2 Bde. In Ober-Sekunda: Rossegger, die Schriften des Waldschulmeisters. H. Stifter, Ausgewählte Werke

in 6 Bdn., zusammen in 2 Bdn. G. Schwab, Deutsche Volksbücher. G. Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. In Unter-Sekunda: W. Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow. W. Alexis, Der Werwolf. P. Heyse, Kolberg (2 Ex.). Kiehl, Land und Leute. Kiehl, Novellen. Gudrun, Nibelungen (Geschenk des Unter-Sekundaners W. Freund.) Stifter, Bunte Steine. Siegesallee (2 Ex.) In Ober-Tertia: Laverenz, Prinz Heinrichs Amerika-Fahrt. Linden-berg, Abenteuer des Knaben Nettelbeck in Siam. Otto, Fürst Bismarck. Drei Karten (Oberschlesien) der Königl. Pr. Landesaufnahme 1902. In Unter-Tertia. Geschenk wurden: v. Löwenberg, Der Krug geht zum Brunnen, bis er bricht, Geschenk des Unter-Tertianers Gaul; Gärtner, Eine Seereise wider Willen, Geschenk des Unter-Tertianers Menzel. Gefaßt wurde: May, Im Reiche des silbernen Löwen, Bd. III. In Quarta: Hahn, Ein nachgeborener Sprosse des Hauses Habsburg. Maßlieb, Georg Stephenson. Hauff, Märchen. Willomizer, Ein deutsch-österreichischer Eskimo-Herzog. Erzählungen aus der Weltgeschichte, I. Altertum. Weitbrecht, David Livingstone. Kihing, Zur See. Falkenhorst, Sturmhafen. Schiller, Die Tartaren in Schlesien. Maßlieb, Peter Schöffers Niedergesäß, Alexander Selkirk, der ältere Robinson. Klapp, Vom Rhein zum Rhin. Frieße, Die Magdeburger Brandfackel. Dickens, David Copperfields Jugendjahre. Roth, Gestrauchelt, doch nicht gefallen. Cooper, Der rote Freibeuter. Haude, Friedrich Werner, der Sohn des Veteranen. Neudeck-Schröder: Das kleine Buch der Marine. In Quinta: G. Schwab, Sagen des klassischen Altertums, 1 Bd. Grube, Tier- und Jagdgeschichten. Andersen, Sechszwanzig auserlesene Märchen. v. Köppen, Das Deutsche Reich. Franz Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund, Band 55. Jeremias Gotthelf, Der Knabe des Tell. Jeremias Gotthelf, Schweizer Geschichten. Höcker, Deutsche Heldenjagen. Hoffmann, Der Prärievogel, nach Murray. Morik, Der letzte Mohikaner, nach Cooper. Ronie, Jagden in fünf Weltteilen. K. Fr. Becker, Erzählungen aus der alten Welt. Hebel, Ausgewählte Erzählungen des Rheinländischen Hausfreundes. In Sexta: v. Horn, Was aus einem Hirtenbublein werden kann. Dr. Rothenburg, Die Stalpjäger. Bechsteins ausgewählte Märchen, No. 8. Droege, Heinrich von Plauen, der letzte Held von Marienburg. Dr. Burmann, Stanleys Reisen. W. Hauffs Märchen, Bd. 1 und 2. W. Hoffmann, Was den Kindern gefällt. World, Der schwarze Kapitän. Kypke, Ernstes und Heiteres aus dem Buren-Lande und -Kriege. Geschenk wurden: Karstens, Großvaters Zuversicht. (Erich Wolff.) Schmidt, Rosa von Tannenburg. (Erich Wildt).

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

An der Ober-Realschule bestehen folgende Stiftungen und Stipendien, welche von dem Kuratorium der Anstalt verwaltet werden:

1. **Die Humboldt-Stiftung.** Das Stiftungsstatut datiert vom 30. Juni 1870 und hat die Unterstützung strebsamer Schüler der hiesigen Ober-Realschule zum hauptsächlichsten Zweck. Das Stiftungs-Kapital, welches ursprünglich 4500 Mark betrug, ist in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Staatspapieren angelegt. Die Zinsen werden alljährlich beim Schluß des Schuljahres an die vier besten Schüler der Anstalt aus den Klassen Unter-Prima, Ober-Sekunda, Ober-Tertia und Unter-Tertia in der Weise verteilt, daß der Unter-Primaner $\frac{2}{5}$ der Zinssumme (72 Mark), die anderen drei Schüler je $\frac{1}{5}$ derselben (36 Mark) als Stipendium erhalten.

Durch Zinsen und Ersparnisse, durch Hinzufügung der Restklassengelder der aufgelösten Handelskammer zu Kleinwig und durch Zuwendung von 1700 Mk. von Gönnern und Freunden der Anstalt beläuft sich das Kapital der Humboldt-Stiftung jetzt auf 7750 Mk., das in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Staatspapieren angelegt ist. Während die Verwendung der Zinsen des Stammkapitals in der oben

angegebenen Weise dem Statut gemäß geschieht, sollen die Zinsen des hinzugekommenen Kapitals von 3250 Mark, dem Beschluß des Kuratoriums gemäß, so verteilt werden, daß 100 Mark der beste Abiturient und den Rest der beste Unter-Sekundaner bei seiner Versetzung nach Ober-Sekunda erhält, sofern er die Schule weiter besucht. Sollte blos ein Abiturient vorhanden sein, so erhält derselbe nur dann das Stipendium, wenn seine Leistungen im Deutschen und in der Mathematik gut gewesen sind. Etwaige Zinsersparnisse sind dem Innungs-Stipendium zu überweisen.

Das Humboldt-Stipendium haben zu Ostern 1902 erhalten:

Karl Trzeba aus Gleiwitz, Schüler der Unter-Tertia,
Kurt Christoph aus Gleiwitz, Schüler der Ober-Tertia,
Konrad Wolff aus Zabrze, Schüler der Unter-Sekunda,
Arthur Hubrich aus Kunzen, Schüler der Ober-Sekunda,
Edgar Wachsmann aus Zabrze, Schüler der Unter-Prima,
Georg Cyran aus Klein-Paniew, als guter Abiturient.

2. **Die Hegenscheidt-Vernicke-Stiftung.** Der am 1. März 1891 verstorbene Königl. Kommerzienrat Wilhelm Hegenscheidt zu Gleiwitz hat für die Schüler der Ober-Realschule und technischen Fachschule ein Stipendium-Kapital von 25 000 Mark ausgesetzt, welches in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Obligationen der Provinzial-Hilfskasse für die Provinz Schlesien niedergelegt ist. Aus den Zinsen dieses Stiftungs-Kapitals werden 3 Stipendien nach folgenden Bestimmungen gewährt:

1. Das erste, im Betrage von 300 Mark, erhält ein würdiger Abiturient der Ober-Realschule zur Unterstützung seiner Studien an einer technischen Hochschule. Dasselbe kann dem Betreffenden ausnahmsweise während drei aufeinanderfolgender Studienjahre verliehen werden.
2. Das zweite, im Betrage von 300 Mark, erhält ein würdiger Abiturient der mit der Ober-Realschule verbundenen Fachschule.
3. Das dritte, in Höhe von 200 Mark, kann nach Beschluß des Kuratoriums in verschiedener Weise vergeben werden und zwar:
 - a) zur Unterstützung würdiger Schüler in den oberen Klassen der Gesamt-Anstalt (Ober-Realschule und Fachschule),
 - b) zur Erteilung von Prämien irgend welcher Art an Schüler der Gesamt-Anstalt, einschließlich der unteren Klassen,
 - c) zur Vergrößerung des unter 1 angeführten Stipendiums, wenn Mittellosigkeit das Studium auf der Hochschule unmöglich machen sollte.

Da die mit der Ober-Realschule verbundene mittlere Fachschule aufgelöst worden ist, so ist das unter 2 für dieselbe bestimmte Stipendium den beiden anderen Stipendien zugeschlagen worden.

Die in einem Jahre nicht zur Verwendung kommenden Zinsen der Stiftung werden so lange aufgesammelt, bis auch das dritte der Stipendien auf die Höhe von 300 Mark gebracht werden kann. Der dann noch verbleibende Zinsen-Ueberschuß soll den beiden bei der Ober-Realschule bereits bestehenden Stipendien „Humboldt- und Innungs-Stipendium“ zugeschlagen werden.

Für das Jahr 1902/1903 wurden folgende Stipendien ausgeteilt: das erste Stipendium, in Höhe von 500 Mark, erhielt der Abiturient der Ober-Realschule Georg Klein aus Laband, das Innungs-Stipendium, in Höhe von 60 Mark, erhielt der Unterprimaner Bruno Schindler aus Leschnitz, das dritte Stipendium, in Höhe von 300 Mark, wurde in kleineren Beträgen an Schüler der einzelnen Klassen verteilt.

Außerdem erhielten 10% der Schüler teils halben, teils ganzen Schulgeld-Erlaß.

VII. Mitteilungen.

Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktate ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten ganzen Zahlen; Übung im Kopfrechnen. Die Aufnahme nach Sexta erfolgt im Alter von $9\frac{1}{2}$ bis 11 Jahren. Nach vollendetem **12. Jahre** ist die Aufnahme in **Sexta**, nach vollendetem **13.** diejenige in **Quinta** und nach vollendetem **15. Jahr** diejenige in **Quarta unzulässig**. Das jährliche Schulgeld, **welches in vierteljährlichen Teilzahlungen im voraus zu zahlen ist**, beträgt in Sexta und Quinta 110 Mk., in allen übrigen Klassen 130 Mark. An Eintrittsgeld werden 3 Mark erhoben. Beim Eintritt ist ein Abgangszeugnis von der früheren Schule, eine Geburtsurkunde, ein Impfschein und bei vollendetem 12. Lebensjahre ein Wiederimpfungsschein einzureichen. Die Pension beträgt für auswärtige Schüler monatlich 40—70 Mark.

Die Ober-Realschule bildet ihre Schüler namentlich für die Studien auf technischen Hochschulen vor; in ihren mittleren Klassen verfolgt sie zugleich das Ziel der Vorbildung für den bürgerlichen Beruf. Sie ist eine Bildungs-Anstalt, welche neben den sprachlich-historischen Fächern besonders die Mathematik, die Naturwissenschaften und das Zeichnen pflegt; das Lateinische ist von ihrem Lehrplane ausgeschlossen. Die Lehrdauer der Ober-Realschule ist neunjährig.

Besondere Mitteilungen an die Eltern und Vormünder.

1. Auszug aus dem Circular-Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 29. Mai 1880.

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeinde-Verwaltung, durchdrungen von der Ueberzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen.

Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Entrüstung über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizu-

führen, durch warnende Mitteilung das Lehrer-Kollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

2. Erlaß des Herrn Ministers vom 11. Juni 1895.

Durch Erlaß vom 21. September 1892 — U II 1904 — habe ich das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasial-Badeanstalt ereignet hatte, daß ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen, hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuß traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so daß der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königl. Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirks aufzugeben, daß sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schußwaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muß.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, daß Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit der Verweisung zu bestrafen sind.

Auch von der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schußwaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schießwaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Ueberzeugung von der Ersprießlichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

3. Erlaß des Herrn Ministers vom 25. Oktober 1901 über die Versetzungen der Schüler an höheren Lehranstalten.

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Ober-Sekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichts-Gegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Ueber mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a. Für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
- b. Für das Real-Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
- c. Für die Real- und Ober-Real-Schule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf des Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schul-Kollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berechtigungen der Ober-Realschüler auf Grund erlangter Zeugnisse.

1. Reisezeugnis:

- a) für das juristische Studium. Die betreffenden Studierenden haben sich jedoch die für ein gründliches Verständnis der Quellen des römischen Rechtes erforderlichen sprachlichen und sachlichen Vorkenntnisse anderweitig anzueignen. Bei der Einrichtung des juristischen Studiums und der ersten juristischen Prüfung wird Vorsehrung getroffen werden, daß sie sich über die gedachten Vorkenntnisse auszuweisen haben.
- b) für das Studium aller Fächer der philosophischen Fakultät auf den Universitäten und für die Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen, ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer,
- c) für das Studium auf den technischen Hochschulen und für die Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbaufach,
- d) für die Prüfung und Anstellung im Schiffbau- und Maschinenbaufach der Kaiserlichen Marine (Reichsdienst),
- e) für das Studium auf den Forst-Akademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den königlichen Forstverwaltungsdienst,
- f) für das Studium des Bergfaches und für die Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Aemtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist,
- g) für die Annahme von Zivilanwärtern, welche als Posteleven in den Post- und Telegraphendienst eintreten wollen (Reichsdienst),
- h) als Nachweis des für den Offizierberuf und Seeoffizierberuf erforderlichen wissenschaftlichen Bildungsgrades.

2. Zeugnis für die Ober-Prima:

Zulassung zum Supernumerariat der Verwaltung der indirekten Steuern.

3. Zeugnis für Prima:

- a) Berechtigung zur Ablegung der Fähnrichsprüfung.
- b) Annahme zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Marine,
- c) zur Landmesserprüfung sowie zur Ausbildung als Kulturtechniker,
- d) zur Ausbildung als Markscheider,
- e) Berechtigung zur Anstellung bei der Kaiserlichen Reichsbank.

4. Zeugnis für Ober-Sekunda:

- a) Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst,
- b) Berechtigung zum Eintritt in eine höhere Maschinenbauschule,
- c) Zulassung für alle Zweige des Subalterndienstes (Provinzial-Verwaltung, Staats-Eisenbahndienst, Bureaudienst bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung, Justizdienst, Militär-Intendanturdienst),
- d) Zulassung zur Maschinisten- und zur Ingenieur-Prüfung für die Handels- und Kaiserliche Marine.

5. Zeugnis für Unter-Sekunda:

- a) für die Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer an Gymnasien und Realanstalten,
- b) Zulassung zum Studium auf dem Königlichen Musik-Institut und auf der akademischen Hochschule für Musik in Berlin.
- c) Zulassung als Civilamväter für die mittlere Laufbahn im Post- und Telegraphendienst. Diesen Beamten ist die Möglichkeit geboten, auch in Sekretär-, Obersekretär- und Kassiererstellen einzurücken.

Die Ausstellung der Zeichnungen

sämtlicher Schüler der Königl. Ober-Realschule und der Königl. Maschinenbau- und Hüttenschule
findet statt:

Dienstag, den 31. März, vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr,
sowie

Mittwoch, den 1. April, vormittags von 8—9 Uhr.

Schluß-Feierlichkeit

für beide Anstalten

Mittwoch, den 1. April, vormittags 9 Uhr.

- 1) Morgengesang: Aus dem Tod Abels v. J. S. Rolfe.
- 2) Vorträge folgender Schüler:
 des Quintaners Hans Wieland: „Die seltsamen Menschen“ v. Lichtner,
 des Quartaners Josef Klatz: „Der getreue Eckart“, v. Goethe,
 des Unter-Tertianers Arnold Reuter: „Les Enfants du Pêcheur“, par Lachambeaudie,
 des Ober-Tertianers Kurt Cohn: „Rule Britannia“ by Thomson,
 Abschiedsrede des Abiturienten der Königl. Ober-Realschule Walther Witsch: „Arbeit
 und Fleiß, das sind die Flügel, so führen über Strom und Hügel.“
- 3) Chor für gemischte Stimmen: „Dort unten in der Mühle“, Volksweise v. J. Glück.
- 4) **Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.**
- 5) **Verteilung der Stipendien.**
- 6) Schlußgesang: Volkslied aus dem 18. Jahrhundert.

Nach der Feierlichkeit Austeilung der Zeugnisse, Versetzung in den
einzelnen Klassen und Schluß des Schuljahres.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 16. April, um 8 Uhr. Die Aufnahme-Prüfung
der angemeldeten Schüler findet Mittwoch, den 15. April, vormittags 9 Uhr statt. Alle Zuschriften,
welche sich auf die Aufnahme beziehen, werden unter der Adresse: „An die Direktion der
Königlichen Ober-Realschule in Gleiwitz“ portofrei erbeten.

Gleiwitz, im März 1903.

Professor Dr. Hausknecht,
Direktor.

